

AletschCampus

Der Sieger



Visualisierung AletschCampus des Architektenteams N4

Die Investoren können kommen

Werte Mitbürgerinnen und werte Mitbürger

Land ist in Sicht, die Nebel lichten sich, das Projekt «World Nature Forum Switzerland» nimmt Gestalt an. «Endlich!», füge ich hinzu. Lange hat es gedauert, bis wir den ersten konkreten und für alle sichtbaren – und damit auch ernsthaften – Schritt in Richtung Realisierung dieses in der Tat für eine relativ kleine Gemeinde sehr ehrgeizigen Projekts getan haben. Und selbstverständlich gilt auch jetzt noch: Ein abgeschlossener Architekturwettbewerb bedeutet noch nicht automatisch, dass am Ende tatsächlich gebaut und aus unserem Gertschenareal ein weithin leuchtendes Schmuckstück wird. Ein Schmuckstück, auf das die Natischer nicht nur stolz sein können. Vielmehr noch: Eines, das den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde und der Gemeinde selbst auch neue finanzielle Möglichkeiten eröffnet. Und das inmitten einer weltweiten Finanzkrise, von der wir hier in Naters Gott sei dank bisher weitgehend verschont geblieben sind. Und das bei einem Vorhaben, das neue Wege geht, um Ökologie und Ökonomie zu unserem Nutzen wieder miteinander in Einklang zu bringen.

Bis zum Erreichen des grossen Zieles ist es noch ein langer und steiler Weg. Doch der erste konkrete Schritt dorthin ist getan. Und zwar ganz und gar aus eigener Kraft: Wir waren es, die eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben haben, um sorgfältig und verantwortungsbewusst den Nutzen und die Risiken des Projektes abschätzen zu können. Wir waren es, die den internationalen Wettbewerb in Gang gebracht haben. Und wir sind es auch, die das Grundstück für den Bau des World Nature Forums zur Verfügung stellen. Jetzt müssen andere nach- und mitziehen. Allen voran die Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, die sich ja eigens zur Realisierung des World Nature Forums (früher «DialogCenter») zusammengefunden hat. Dann der Kanton, der Bund – und, natürlich, die privaten Investoren. Ich danke in diesem Zusammenhang ausdrücklich Staatsrat Jean-Michel Cina, der mit seiner regionalen Schwerpunktpolitik (RW Oberwallis AG) die Chancen und das Potenzial dieses einmaligen Projektes früh erkannt hat.

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie alle wissen, Temperamentsausbrüche sind nicht meine Art.

Manfred Holzer

*Gemeindepräsident der
Gemeinde Naters/Wallis
Vizepräsident der Stiftung
UNESCO Welterbe Schweizer
Alpen Jungfrau-Aletsch*



Dennoch: Von dem Siegerentwurf zur Bebauung des AletschCampus bin ich begeistert! Wir waren es alle in der Jury – einhellig, einstimmig – und sind es immer noch. Ich hatte nicht erwartet, unter den zahlreichen Einreichungen aus dem In- und Ausland auf einen Entwurf zu stossen, der so sehr und so überzeugend Bezug nimmt auf die über viele Jahrhunderte gewachsene Geschichte und Bautraditionen unserer Gemeinde. Ich hatte zwar gehofft, aber nicht ernstlich daran geglaubt, dass es möglich sein würde, eine wirklich moderne Architektur auf das Gertschenareal zu bringen, eine Architektur, die eine Brücke zum alten Dorfkern schlagen und die Bausünden der 1960er und 1970er Jahre nachhaltig mildern, fast schon vergessen lassen würde. Die Idee der Architektengruppe N4, dabei ausschliesslich mit den Materialien unserer Region zu arbeiten, ist so grossartig wie unmittelbar einleuchtend.

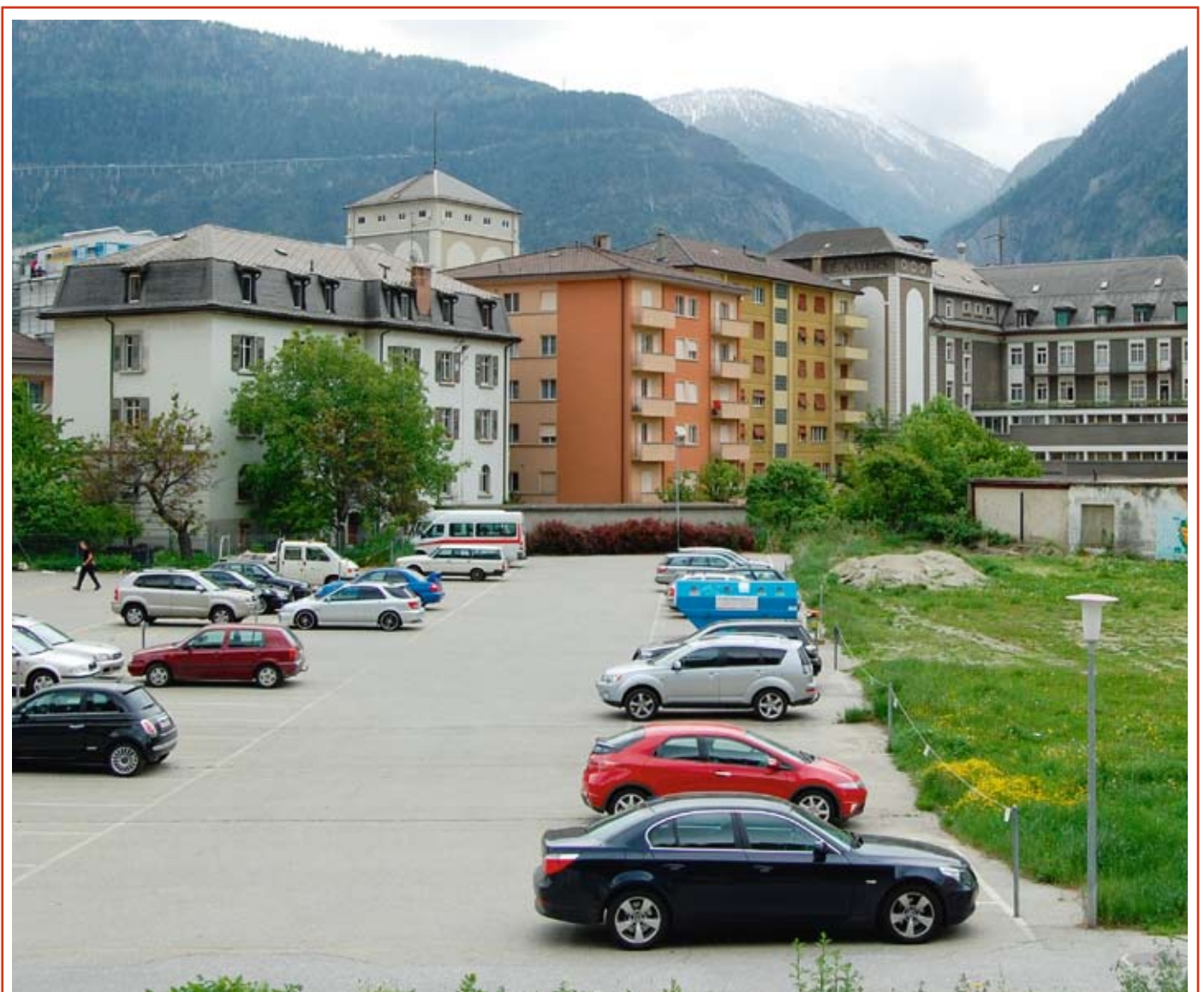
Auch aus städtebaulicher Sicht stimmt mich der Entwurf aus unserem Nachbarland Italien sehr optimistisch. Eine einfache Platzbebauung, ein Gedanke, der ja nahe lag und der in vielen Eingaben auch aufgegriffen wurde, hätte die Gefahr mit sich gebracht, einen weiteren Fremdkörper in unsere Gemeinde zu setzen. Ein solches Projekt wäre im vornherein behaftet gewesen mit dem Risiko der hohen Wahrscheinlichkeit, von uns allen nicht wirklich angenommen, das heisst nicht mit Leben erfüllt zu werden. Nun verbinden sich schon im Modell die Sicht- und Verkehrsachsen mit den vorhandenen städtischen Strukturen von Naters, als hätten die Gebäude schon früher einmal hier gestanden. So erfrischend konservativ kann moderne Architektur also auch sein. So auf der Höhe der Zeit

zugewandt, uns, den Bürgerinnen und Bürgern von Naters, die später auch von und in ihr leben sollen. Nichts scheint überzogen an diesem Vorschlag, der sich auf den ersten Blick durch eine sanfte, rücksichtsvolle, bei genauerer Betrachtung aber auch sehr eigenwillige Handschrift auszeichnet – und «ganz normale Leute» wie auch Architekturliebhaber anzuziehen vermag. Die Lösung vollbringt einen städtebaulichen Quantensprung, der sich auch auf den Tourismus auswirken wird.

Ich verbinde dieses Schreiben auch mit der klaren Botschaft an potenzielle Investoren: In der von uns sehr bewusst angelegten Mischung aus attraktiver Architektur, aus Kultur/Wissenschaft/Forschung, mit dem World Nature Forum im Zentrum des Ganzen, mit der Hotellerie und Gastronomie, privatem Wohnen von Alt und Jung, die geplante Kindertagesstätte eingeschlossen, sowie dem Einbezug kantonaler

Einrichtungen wie der RW Oberwallis AG ist die Rentabilität dieses für die Schweiz einmaligen Projektes aus meiner Sicht so gut wie gesichert. Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in Bern und der Kanton Wallis haben im Rahmen der neuen Regionalpolitik 6 Millionen Franken (je 3 Millionen Franken) in Aussicht gestellt. Lange dauert das nicht mehr. Kurz: Die Investoren können kommen.

Es bleibt mir, am Ende der ersten Etappe, allen Dank zu sagen, die beim World Nature Forum Switzerland mit uns gegangen sind und weiter mit uns gehen werden. Zunächst Staatsrat Jean-Michel Cina, der Wettbewerbsjury und deren Präsidenten Hans Ritz, dem Stiftungsrat UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, dem MZ-Geschäftsführer Beat Ruppen sowie Professor Max Spielmann und seiner Gruppe der Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel.



Das heutige Gertschenareal – der zukünftige AletschCampus

AletschCampus – mehr als ein Plus fürs Ferienland Wallis

Grussbotschaft

2001 wurden die Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch als eine der spektakulärsten Hochgebirgslandschaften der Welt ins UNESCO-Welterbe aufgenommen. Jungfrau-Aletsch steht damit auf einer Liste mit klingenden Namen wie dem Great Barrier Reef, dem Grand Canyon oder dem Yellowstone Nationalpark. Für das Ferienland Wallis sowie das Tourismusland Schweiz bietet dieser touristische Anziehungspunkt die einmalige Chance, die Bekanntheit international noch zu steigern und zusätzliche Feriengäste zu gewinnen. Naturreisen liegen nämlich allgemein im Trend, wie unter anderem auch die aktuelle Werbekampagne von Schweiz Tourismus mit den Schweizer Naturparks zeigt.

Die Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch und die Standortgemeinde Naters haben sich aber nicht damit begnügt, ein so genanntes «Visitor Center» zu bauen, welches täglich Tausende von Feriengästen empfängt. Sie gingen einen Schritt weiter und entwickelten mit dem AletschCampus ein Gesamtkonzept, das Tourismus, Wirtschaft, Forschung, Behörden und die lokale Bevölkerung integriert und Synergien ausschöpft. Während Feriengäste mittels neuester Kommunikationstechnologien für das zerbrechliche Gleichgewicht zwischen (Tourismus-) Ökonomie und Ökologie sensibilisiert werden, entwickeln und debattieren Forscher zusammen mit Touristikern und Unternehmern neue Formen der Tourismuswirtschaft, welche dem Klima- und Landschaftsschutz Rechnung tragen. Im Zentrum von Naters, auf dem

Jean-Michel Cina

Vorsteher des Departements
für Volkswirtschaft, Energie
und Raumentwicklung



ehemaligen Gertschenareal, entsteht kein Besucherzentrum, das einzig tagsüber von Touristen genutzt wird. Wohnungen für die einheimische Bevölkerung und ein Hotel sind Garant, dass der Campus auch ausserhalb der Öffnungszeiten zu einem lebendigen Begegnungsraum wird.

Dieses innovative Projekt ist ein wichtiger Pfeiler für die nachhaltige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Oberwallis und entspricht den Zielen von gleich drei kantonalen Politiken:

- der Tourismuspolitik, indem es zur Wahrung und Aufwertung des natürlichen Reichtums des Wallis beiträgt und ein neues, interessantes touristisches Angebot schafft,
- der Wirtschaftspolitik, indem ein attraktiver Standort für privatwirtschaftliche Unternehmen entsteht und schliesslich
- der Regionalpolitik, indem auf dem Campus die regionalen Potenziale sinnvoll genutzt und Wertschöpfung generiert wird.

Bund und Kanton haben denn auch in der Programmvereinbarung über die Umsetzung der Regionalpolitik im Wallis zinslose Darlehen für die bauliche Realisierung des World Nature Forums vorgesehen, um einen Beitrag zum Gelingen des Projekts zu leisten.

Ich gratuliere den Verantwortlichen der Stiftung, der Gemeinde Naters sowie allen Beteiligten zu Ihrer Initiative, mit dem AletschCampus nicht nur für das Ferienland, sondern auch für das Wirtschafts- und Forschungsland Wallis neue Impulse zu setzen und wünsche bei der Realisierung viel Erfolg.



AletschCampus Naters – weil es sich lohnt!

Zwischen dem alten und dem neueren Naters klafft eine Lücke: Das Gertschenareal. Alt-Naters erzählt die Geschichte von früher. Der sorgfältig erhaltene alte Teil des ursprünglichen Dorfes steht baulich für die Zeit vor der Industrialisierung, die das Dorf zwischen dem Berghang und dem Rotten nur langsam wachsen liess. Ganz andere Wohnformen waren später gefragt, um schnell viele Zuzügler aufzunehmen. Blickt man heute von der Blattenstrasse auf das Dorf Naters, sind zahlreiche städtisch anmutende Strukturen zu erkennen.

Der AletschCampus ist als städtebaulicher Impuls angelegt. Er schliesst die Lücke zwischen alt und neu, wird zu einem künftigen Treffpunkt für das Dorf und seine Bewohner. Ein Katzensprung vom Bahnhof Brig entfernt, ist dieses Areal bequem zu Fuss zu erreichen.

Die Siegerarchitektur soll das künftige World Nature Forum beherbergen. In Nachbarschaft mit der RW Oberwallis AG wird ein regionaler Schwerpunkt in Tourismus, Ökologie und Wirtschaft gebildet und neue Impulse werden gesetzt. Das World Nature Forum beschäftigt sich mit den Themen Landschaft, Klima und Wasser. Um Naters geht die Vegetation von Zone zu Zone über. Urbane Gebiete und hoch-

alpine Gletscher liegen nahe beieinander. Aktuelle und künftige Fragen können hier absolut lebensnah erforscht, verhandelt und vermittelt werden. Dabei wird regionales Wissen erhalten und neu in Wert gesetzt.

Mit einem Ausstellungs- und Besucherzentrum, Büroräumlichkeiten, einem Hotel sowie Kindertagesstrukturen (KITA) mit dem Mittagstisch werden Arbeitsplätze für die Region geschaffen. Der Einbezug von Regionalprodukten in das Angebot und besonders auch die Ausbildungsgänge im Bereich Welterbe und Tourismus sollen künftigen Generationen eine Lebensgrundlage in Naters ermöglichen. Das World Nature Forum bietet mit einer geplanten Besucherzahl von 50'000 Gästen pro Jahr eine direkte Wertschöpfung für die Gemeinde Naters, die ein zentrales Stück Bauland zur Verfügung stellt. Der Tourismus wird zusätzliche Gäste nach Naters locken und sie für das Leben und Arbeiten in der Gemeinde sowie im UNESCO Gebiet sensibilisieren.

Der AletschCampus, die Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG und das World Nature Forum schaffen die Voraussetzungen für die innovative Entwicklung einer lernenden und lehrenden Region.



AletschCampus – Eine Investition mit Gewinn!





World Nature Forum

Lauber IWISA

Der Gewinner – Projekt 684672

Zusammenfassung der Jury-Würdigung

Die Preisträger leiten ihre fünf Baukörper als ideale Volumina aus dem Erscheinungsbild des gebauten Naters ab und nehmen dabei sichtlich Bezug auf den historischen Baubestand. Auf dem AletschCampus setzen sie ihre Gebäudewürfe einem verformenden Prozess aus, sie passen ihre Entwürfe dem Raumprogramm und den Nachbargebäuden an. So entsteht eine lockere Komposition mit dem World Nature Forum als Hauptgebäude und vier kleineren ähnlichen unregelmässigen Volumina. Hinzu kommt ein sechstes, bereits bestehendes Gebäude an der Bahnhofstrasse, das so genannte Ruppen-Haus. Weiss abstrahiert fungiert es als Verbindung zwischen Bestehendem und Neuem.

Die verformenden Kräfte des Kompositionsprozesses zeigen sich auch in den Aussenbereichen im Einsatz von und im Umgang mit den Materialien. Im Boden zwischen den Gebäuden, der mit Gneisplatten belegt ist, hat es Spalten, in welchen sich das Wasser sammelt und wo Pflanzen gedeihen können. Form und Programm des Entwurfs bestätigen und ergänzen sich gegenseitig.

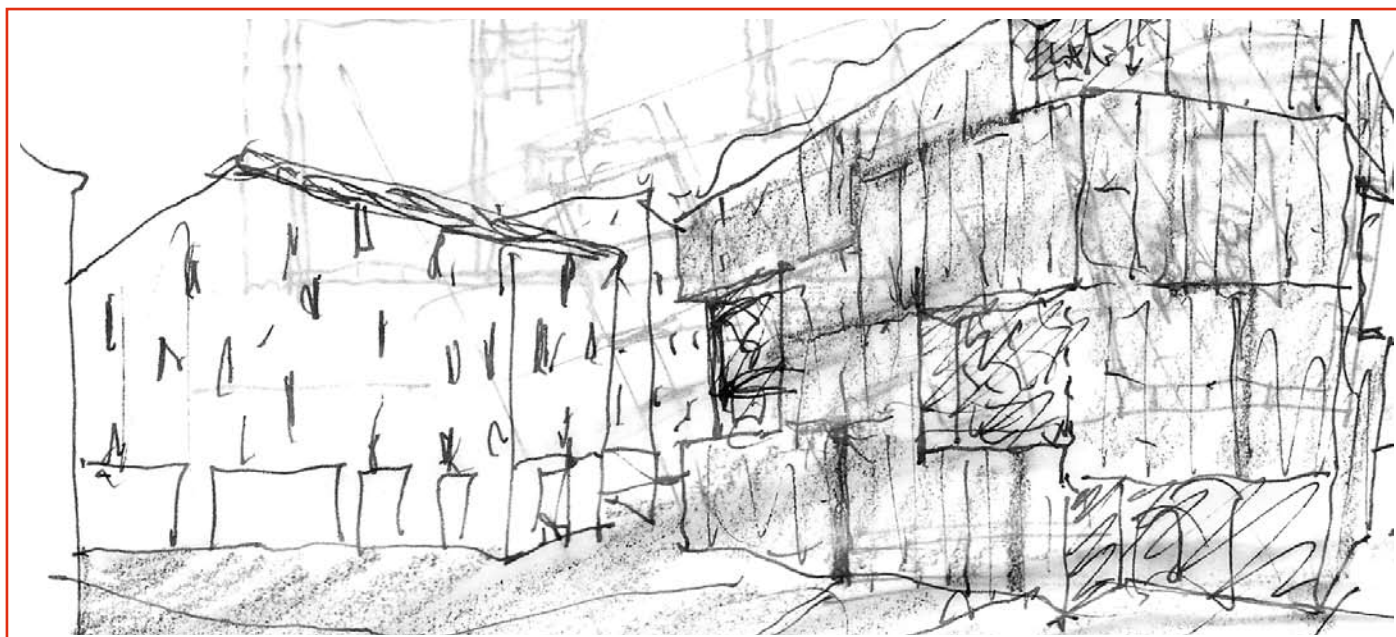
Das World Nature Forum, das Hauptgebäude, präsentiert sich als eine in sich geschlossene, massive Einheit aus lokalem Gestein. Die anderen Gebäude der Komposition sind mit Steinsockel und Holzver-

RW Oberwallis AG

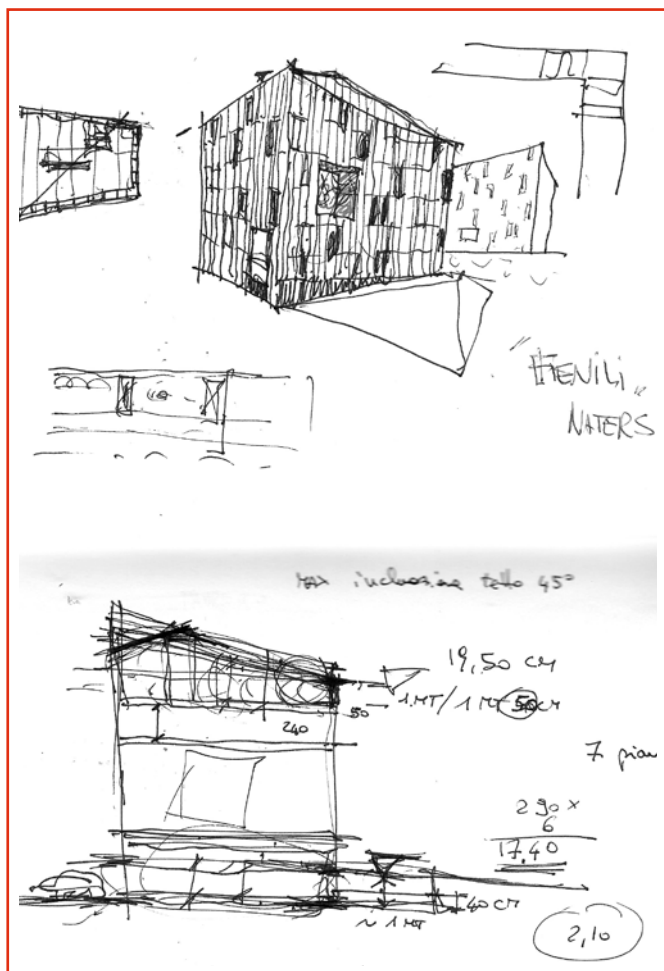
Nachdem die 77 Oberwalliser Gemeinden 2008 die sozioökonomische Region Oberwallis ins Leben gerufen haben, hat diese zusammen mit dem Staat Wallis die RW Oberwallis AG (Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG) gegründet. Die RW Oberwallis AG übernimmt Aufgaben in den Bereichen Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung, im Regionalmanagement und -marketing sowie in der interkommunalen Zusammenarbeit. Hauptaufgabe ist die Förderung von Innovationen, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit im Lebens- und Wirtschaftsraum Oberwallis. Die RW Oberwallis AG hat ihre Arbeit dieses Jahr im Haus Klingele in Naters aufgenommen und ist ein wichtiger Partner im Aletsch-Campus. World Nature Forum und RW Oberwallis AG ergänzen sich in ihren Funktionen und sind Ausdruck einer nachhaltig bewirtschafteten sowie dynamisch handelnden Region.

kleidungen ausgestattet. Sie suchen und finden ihren Ausdruck in der Bezugnahme auf die traditionelle Holzbauweise des alten Dorfkerns.

Sehr durchdacht ist die Verteilung der Gebäudekörper auf dem Areal und ihren Funktionen: Das World



Entwurfsskizzen AletschCampus des Architektenteams N4



Nature Forum, auf das sich zunächst das Hauptaugenmerk richtet, hat seinen Platz an der neuen Kreuzung Bahnhofstrasse/ehemaliges Trasse der Furka-Oberalp Bahn. Das Hotel wiederum belegt die Ecke Kehrstrasse/Mühleweg. Die Wohnbauten kommen im ruhigeren Zentrum des «Blocks» zu stehen. Die

Hotel

«Noch ein Hotel?» – Diese Frage stellt sich selbstverständlich. In der Talebene Oberwallis besteht aber ein Bedarf an Hotelzimmern. Dies alleine würde die Planung eines Hotels auf dem AletschCampus nicht zwingend notwendig machen. Geplant ist ein Hotel, welches das Ensemble ideal ergänzt – ein Seminarhotel. Das World Nature Forum wird Tagungen und Kongresse durchführen und Gäste aus aller Welt empfangen. Besucher, Forscher und Studierende werden sich hier treffen. Auf dem AletschCampus wird ein Begegnungsort entstehen, der auch abends belebt und offen für die Gemeinde ist – ein idealer Ort für ein Hotel.

Büroräumlichkeiten

Die Firma Lauber IWISA ist ein wichtiger Partner des AletschCampus. Lauber IWISA steht für nachhaltige Innovationen in der Gebäudetechnik. So konnte die Firma das Energiekonzept des neu eröffneten Restaurants «Matterhorn glacier paradise» planen und realisieren. Das Energiekonzept berücksichtigt schwierige klimatische Anforderungen, die wirtschaftliche Relation zwischen Betrieb und Investition und nicht zuletzt auch die hohe Energieeffizienz. Das Resultat: Minergie P auf 3883 Meter über Meer. Lauber IWISA passt bestens zum AletschCampus, wo Wirtschaft und Ökologie eine Verbindung und neue Lösungen suchen. Auf dem AletschCampus wird es Platz für weitere Mieter mit ähnlichen Anliegen und Initiativegeist haben.

Anlage zeigt sich in all ihrer Klarheit offen für künftige, heute noch nicht absehbare Entwicklungen.

Die Stärke des Projektes liegt in der gestalterischen Einheit der Gesamtanlage; Aussengestaltung und Fassaden erscheinen aus einem Guss, in welchem jedoch die einzelnen Gebäude ihren individuellen material- und programmgerechten Ausdruck finden. Das Projekt fügt sich nicht nur locker in die gebaute Struktur von Naters ein, es findet auch ein starker Dialog mit der Natur statt, der Ausgangspunkt und Ziel des AletschCampus ist.

Weiterbildung

Das World Nature Forum arbeitet an der Schnittstelle von Erhaltung und Bewirtschaftung, Vermittlung, Forschung und Regionalentwicklung. Es entsteht ein Ort der Bildung. Die Regionalisierung der Weiterbildung im Bereich von Hochschulen ist erklärte Strategie der Erziehungsdirektion des Kantons Wallis. Die Fernfachhochschule in Brig befindet sich schon lange in der Nachbarschaft des entstehenden Forums und die HES-SO Wallis plant gebündelte Bildungsangebote im Oberwallis. Der AletschCampus ist der ideale Platz für solche Institutionen. Das World Nature Forum (Auditorium und Schulungsräume) sowie das Seminarhotel bieten eine ideale Infrastruktur.

Interview mit der Architekturgruppe N4

Das Gespräch wurde mit Paolo Calderaro von N4 Architekten (Francesco Minniti, Franco Enrico, Paolo Calderaro, Paolo Palmas) geführt.

Herzliche Gratulation. Ihr Projekt fühlt den Puls von Naters und wurde von der Jury einstimmig zum Sieger erklärt. Wie lange haben Sie sich in Naters aufgehalten, um so exakt auf den Ort eingehen zu können?

Zuerst möchten wir uns ganz herzlich bedanken, dass unser Projekt ausgewählt wurde, wir sind hocherfreut. Wir sind eine Gruppe von vier Architekten um die Vierzig: Francesco Minniti, Franco Enrico, Paolo Calderaro, Paolo Palmas mit Büros in Bozen, Cittadella und Padua. Einige von uns haben durch die Arbeit oder das Studium die Schweiz schon kennen gelernt. Um aber ehrlich zu sein: vor dem Architekturwettbewerb kannte niemand von uns den Ort Naters. Wir reisten an, erkundeten die Parzelle, ihre Umgebung speziell in Richtung Brig und drehten ein Videoband. Später machten wir weitere Rundgänge bis hin zum Simplon, den Granitquadern, zum Aletschwald und natürlich hinauf zum Gletscher. Die Gegend kannten einige von uns vom



Kommentar

Der Sieger des Architekturwettbewerbes stammt aus dem Südtirol. Vielleicht ist dies kein Zufall.

Die Distanz zur Schweiz und zu Naters ermöglicht den neutralen Blick von aussen. Dieser ist oft notwendig, um die Potenziale und Qualitäten zu erkennen. Aber da ist auch die Nähe zur Situation eines modernen Bergtals, das die Traditionen berücksichtigt und das Neue auf dem Vorhandenen aufbaut.

Damit beginnt das Projekt AletschCampus bereits dort, wo es eigentlich hin will. Hin zu einem World Nature Forum als Ort des Austausches alpiner Regionen.

Max Spielmann

Experte in der Architekturjury/Mitglied
Konzeptionsgruppe World Nature Forum

Skifahren. Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Ort war dann sinnlicher: Wir «atmeten» und «hörten» uns an den Platz heran.

Erklären Sie das Konzept Ihres Projekts?

Es ist schwierig, ein so vielseitiges Konzept auf den Punkt zu bringen. Wenn wir uns für eine Aussage entscheiden müssen, dann vielleicht diese: Der Schlüssel ist die konstante Suche nach der Synthese von Dynamik und Gleichgewicht. Ein solcher Ansatz braucht statische Baukörper und einen fließenden freien Raum; einfache geometrische Raster und eine Deformation dieser Matrix; Respekt vor der Tradition und eine zeitgemässe abstrakte Sprache; nachhaltige Architektur und das Bewusstsein für aktuelle Entwicklungen; die Härte von Gestein und seine Fragilität.

Kam Ihnen die Situation in Naters bekannt vor? Arbeiten Sie in Italien mit ähnlichen Räumen?

In unserer alltäglichen Arbeit geht es immer wieder um die Integration neuer Bauwerke in städ-



tische Räume mit langer Geschichte, beispielsweise in mittelalterliche Stadtkerne, die noch ummauert sind, wie die Stadt Cittadella und andere Dörfer der Region Padua. Oder wie in den Regionen Südtirol und Toscana, bei denen die aussergewöhnliche Bedeutung von Tradition, Landschaft und Natur zu berücksichtigen war.

Sie haben als öffentlichen Raum mehr eine Art Strasse als einen Platz entwickelt. Wie kam es dazu?

Der Grund dafür liegt darin, dass der AletschCampus und seine neuen Institutionen so mit dem alten und dem neuen Dorf in einen Dialog treten können. Wir stellten uns einen flüssigen Raum vor, der sozialer funktioniert als ein repräsentativer Raum. Wir stellten uns vor, dass ein lebendiger Raum mehr Erfahrung bringt als ein kontemplativer, zur Ruhe einladender Platz.

Sie arbeiten stark mit der Materialität von Stein und Holz. Wieso?

Das sind traditionelle Baumaterialien aus dem alpinen Raum. Natürlich sind für uns die lokalen Gegebenheiten und Ressourcen wichtig. Auch lässt sich dafür einfacher das Wissen für Bearbeitung und Pflege finden. Das ist der Schlüssel für eine nachhaltige Architektur. Wir dachten aber auch über den poetischen Gebrauch dieser Materialien nach. Das World Nature Forum ist wie ein mythischer Felsbrocken, ein Findling, der in eine Kristallform geschnitten wurde. Was könnte näher liegen, als Stein für die Repräsentation dieser Form zu verwenden? Die anderen Gebäude sind wie grosse Scheunen zu verstehen, die sich einpassen zwischen den Steinquadern, dem Gras und der weiteren Umgebung. Zu diesen ganz alltäglichen Gebäuden passt das vertraute, warme Holz am besten.



Ausstellung Architekturwettbewerb AletschCampus

Sämtliche 67 Eingaben des Architekturwettbewerbes werden vom Freitag, 26. Juni, bis Sonntag, 5. Juli, im Zentrum Missioni in Naters ausgestellt. Zusätzlich zeigen wir in diesen Tagen die Wanderausstellung zum World Nature Forum.

Weitere Informationen zum Projekt AletschCampus und zum World Nature Forum erhalten Sie unter:

www.worldnatureforum.com

Öffnungszeiten:

26. Juni – 5. Juli 2009

Täglich von 15.00 – 19.00 Uhr

Sonntags von 13.00 – 17.00 Uhr

Was braucht es neben der Architektur, um das Projekt zu einem Erfolg zu machen?

Es braucht eine gute Zusammenarbeit mit allen Involvierten, denen die Ziele dieses Projekts am Herzen liegen. Wir wollen die spektakuläre Landschaft bewahren und dabei der städtebaulichen Situation von Naters Rechnung tragen. Die Art der Antwort, welche unser Projekt auf die spezifische Frage des Orts gibt, könnte Modellcharakter haben und zu einem Vorzeigebispiel für die Gemeinde werden.

Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit dem lokalen Baugewerbe und Handwerk vor?

Wir sind auf das lokale Wissen angewiesen, um mit den geplanten Materialien arbeiten zu können. Dazu gehören nicht nur traditionelle Handwerker wie Zimmermänner, Schreiner und Steinmetze sondern auch lokale Baufirmen und Ingenieurbüros. Wir schätzen das hohe Niveau der Bautechnik in der Schweiz, wir kennen auch die Tradition der grossen öffentlichen Bauten und die Erfahrungen in der Arbeit mit Beton. Wir erwarten, dass der Einbezug des lokalen Know-hows auch die Verbindung zwischen der Gemeinde und dem Projekt vertieft; die Bevölkerung kann mehr Vertrauen gewinnen.

Zum Schluss: Haben Sie eine Frage an die Bevölkerung?

Bis heute kennen wir die Natischer nur indirekt. Aber bald werden wir sie kennen lernen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir wissen, was können wir tun, um ein DOC Natischer zu werden.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und den Bau des AletschCampus in Naters.

Das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch ...

Die Bedeutung der UNESCO-Welterbestätten und ihre touristische Ausstrahlung wachsen stetig, wie auch ihre Wahrnehmung und Nutzung. Selbstverständlich bleibt die Erhaltung der Kernzonen der Gebiete das zentrale Anliegen. Die UNESCO und die Trägerschaften der 878 Welterbestätten beschäftigen sich aber zunehmend auch mit den weiter gefassten Welterberegionen. Im Umfeld der Welterbestätten entscheidet sich die Zukunft.

Wie arbeiten wir mit Welterbe? Was bedeutet ein touristisch erschlossener Tempel, dessen Religion und Rituale nicht mehr gelebt werden? Was bedeutet eine Gletscherlandschaft, wenn die umliegende Gegend nicht mehr land- und forstwirtschaftlich genutzt und gepflegt wird? Was bedeutet eine florierende Tourismusdestination, wenn die lokale Bevölkerung in die Städte abwandert?

In den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft müssen gemeinsam Lösungen ausgehandelt und gefunden werden, die letztendlich die nachhaltige Entwicklung gestalten und prägen. Nachhaltig nicht als abgegriffene Worthülse verwendet, sondern als einfacher Begriff verstanden: Man nimmt nicht mehr, als wieder nachwächst. Die Bergbauern haben bereits vor Jahrhunderten nicht mehr Vieh auf die Alpen getrieben, als die Wiesen längerfristig verkraften konnten. Sonst hatte die nächste Generation Erosion und Hunger zu erwarten.

... und das World Nature Forum in Naters

Die Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch hat in ihrem Stiftungszweck den Bau und Betrieb eines Info-Netzes, insbesondere von «Dialog-Centern» in Naters sowie im Berner Oberland, festgeschrieben. Die Vorarbeiten für das Dialog-Center in Naters reichen bis in das Jahr 2001 zurück. Zu Beginn war ein klassisches Informations- und Ausstellungszentrum geplant; eine vermittelnde Ausstellung und die Möglichkeit, sich über das Gebiet aktuell zu informieren. In der darauf folgenden Planung wurde bald klar, dass ein reines Besucherzentrum für die Gäste der Region eine nur sehr be-

Beat Ruppen

*Geschäftsführer
Managementzentrum, UNESCO
Welterbe Schweizer Alpen
Jungfrau-Aletsch
Mitglied der Schweizerischen
UNESCO Kommission*



Das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch hat von Anfang an Antworten auf diese Fragen gesucht. In der Charta vom Konkordiaplatz verpflichteten sich die 25 Perimetergemeinden zu einer Erhaltung des Welterbes in seiner Integrität und zur Förderung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der das Welterbe umgebenden herausragenden Kulturlandschaft. In einem breit angelegten offenen Beteiligungsprozess wirkten Interessierte aus Nutzer- und Schützerkreisen bei der Entwicklung des Managementplans, der dem Welterbe und dem Umland mit seinen vielfältigen Bedürfnissen Rechnung trägt, mit. Dieser gemeinsame Prozess wurde vom UNESCO Welterbezentrums mehrfach gelobt und als exemplarisch anderen Welterbestätten zur Nachahmung empfohlen.

schränkte Wertschöpfung ermöglicht. Gesucht wurde infolgedessen ein Ort des Dialoges zwischen den Gästen, der Regionalbevölkerung und Fachleuten. Ein Ort, der innovative Impulse setzt und nicht bloss ein weiteres Museum schafft.

Gleichzeitig wandelte sich die Politik der Regionalentwicklung von Bund und Kanton. Die Wirtschaftsregion Oberwallis nahm ihre heutige Form an. Naters wurde zum neuen Standort der RW Oberwallis AG (siehe Text Seite 8). Auch im Bildungssektor verstärkten sich die Bestrebungen der Regionalisierung.

Bei den UNESCO-Welterbestätten wurde parallel dazu die bereits beschriebene Ausrichtung hin zu einem ganzheitlichen regionalen Denken umgesetzt. Ziele sind die Erhöhung der Wertschöpfung und die Förderung eines langfristig zukunftsbeständigen Tourismus im Dienste der nachhaltigen Bewirtschaftung der Welterberegionen mit ihren herausragenden Landschaften.

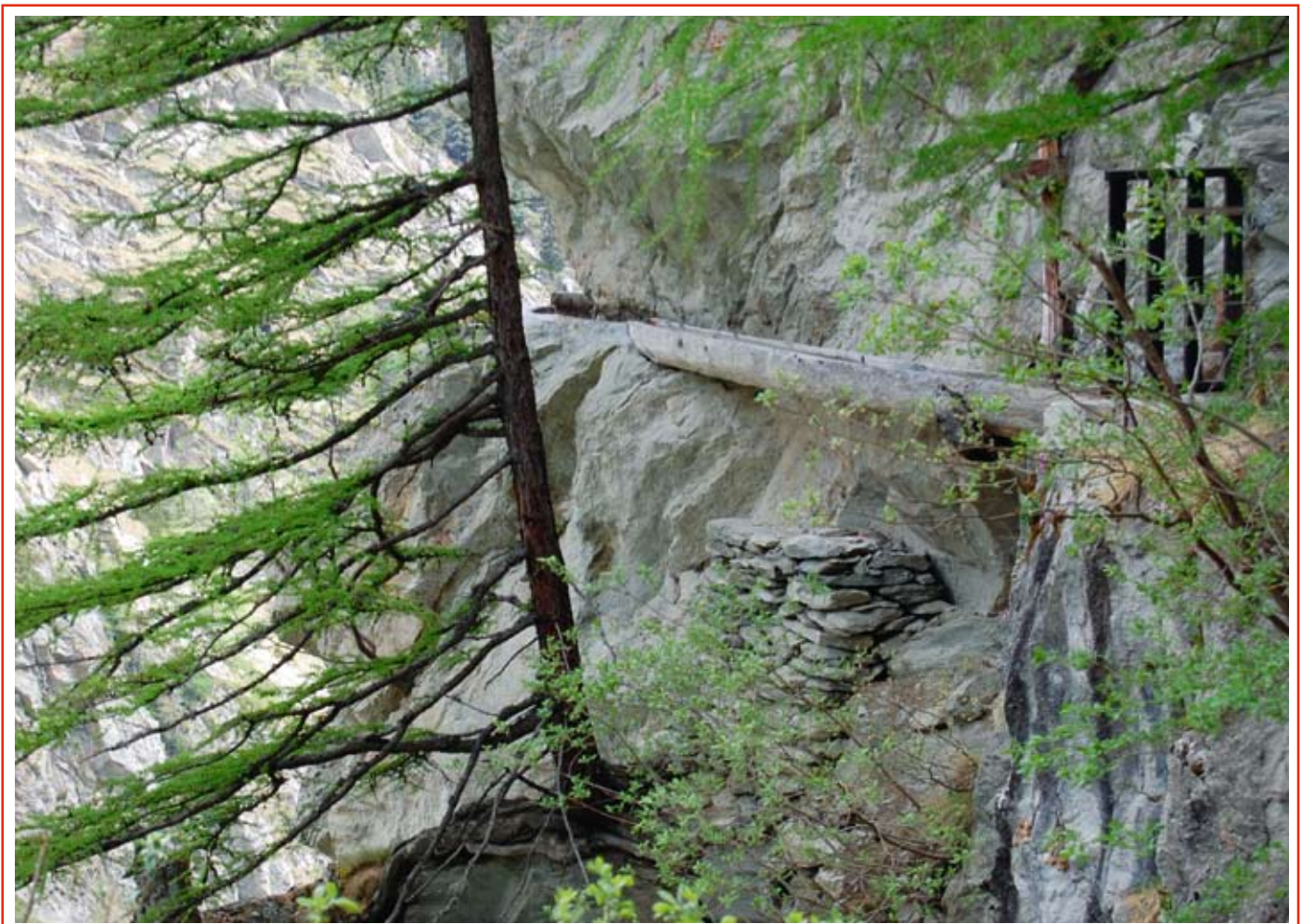
So entstand die Idee des World Nature Forums. Aus dem Gertschenareal wurde der AletschCampus, ein neuer Dorfkern im Dienste der Regionalentwicklung aber auch ein Ort der globalen Fragestellungen zu unserer Zukunft.

Das World Nature Forum hat drei Funktionen:

- Es ist Informations- und Ausstellungszentrum des UNESCO Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch mit den Kernthemen Wasser, Klima und Landschaft.
- Es ist Ort des Studiums und der Forschung und arbeitet intensiv mit den regionalen, nationalen und internationalen Partnern zusammen.

- Es ist Ort des Austauschs mit anderen alpinen Welterbestätten und Schutzregionen. Tagungen und ein jährlicher Kongress werden durchgeführt, anlässlich deren sich Akteure aus den Regionen mit internationalen Entscheidungsträgern treffen. Das World Nature Forum kopiert dabei nicht einfach ähnliche Anlässe, sondern sorgt für einen kontinuierlichen Austausch, der sich auf die ganzjährige Arbeit des World Nature Forums bezieht.

Diese Neuorientierung zum World Nature Forum spiegelt sich auch in der geplanten Betriebsgesellschaft. Hier werden die Gemeinde Naters, der Kanton, Investoren aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Stiftung des Welterbes gemeinsam Verantwortung tragen. Einige Hürden, finanzieller und struktureller Art, sind noch zu nehmen. Heute jedoch freuen wir uns über eine weitere Etappe im Entwicklungsprozess: über das Resultat des Architekturwettbewerbes AletschCampus, ein Projekt, welches die Idee und die Vision real in Architektur umsetzt.



Suone im Gredetschtal ob Mund

Finanzierungskonzept für das World Nature Forum Switzerland

Wegweisende und anspruchsvolle Projekte verursachen Kosten. Das World Nature Forum (WNF) ist eine Investition in eine nachhaltige Zukunftsentwicklung der Welterberegion Jungfrau-Aletsch, mit der auch volkswirtschaftlicher Nutzen gestiftet wird. Wie kann es finanziert werden?

Grundsätzlich soll das World Nature Forum als eine gemischt-wirtschaftliche Gesellschaft nach dem Private-Public-Partnership Prinzip strukturiert und nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden. Es wird also eine World Nature Forum AG mit einem Aktienkapital von 250'000 Franken gegründet. Daran werden sich die Gemeinde Naters, die Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch und private Investoren beteiligen. Der Kanton Wallis unterstützt das ganze Projekt.

Für die Projektierung und den Bau des aus dem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Siegerprojektes über das AletschCampus beabsichtigt die Gemeinde Naters, einen Immobilien-Investor zu gewinnen, der die ganze Überbauung finanziert. Das attraktive Projekt hat eine städtebauliche Dimension und wird auch Naters enger mit Brig verbinden. Einzelne Gebäude können weiter verkauft oder vermietet werden.

Die World Nature Forum AG wird als Mieterin der Räumlichkeiten für Ausstellung, Büro und Betrieb auftreten und benötigt hierfür insgesamt rund 1'300 Quadratmeter Nutzfläche.

Investieren muss die World Nature Forum AG jedoch in die Planung und Realisierung eines attrak-

Peter Arbenz

Lic. rer. publ. HSG, Berater für Strategieentwicklung und Unternehmensführung, Winterthur

Mitglied des Stiftungsrates UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch



tiven Besucher- und Informationszentrums mit Inneneinrichtungen und interaktiven Ausstellungen. Hierfür sind Kosten von rund 6.5 Millionen Franken veranschlagt.

Diese Investitionskosten werden mit dem vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in Bern und dem Kanton Wallis im Rahmen der neuen Regionalpolitik in Aussicht gestellten 6 Millionen Franken (je 3 Millionen Franken) gedeckt sowie weiteren Geldern wie beispielsweise aus dem Lotteriefonds.

Aufgrund eines im Detail und über mehrere Jahre konservativ gerechneten Businessplanes ist davon auszugehen, dass die World Nature Forum AG bereits im dritten, spätestens aber im vierten Jahr einen Gewinn erwirtschaftet. Um allfällige Risiken abzudecken und bei unvorhergesehenen Ausgaben oder Einnahmeverlusten die Betriebsrechnung auszubalancieren, strebt die World Nature Forum AG die Äufnung eines Betriebsfonds in der Höhe von mehreren Millionen Franken an. Anstelle von grossen Sponsorengeldern und à-fonds-perdu Beiträgen sollen Privatpersonen und grössere Unternehmen eingeladen werden, minimal verzinsliche, aber rückzahlbare Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren zu Verfügung zu stellen. Die World Nature Forum AG wird also ihre Finanzierungsbemühungen in erster Linie auf die Bildung dieses Betriebsfonds konzentrieren und im Gegenzug den Darlehensgebern nach der Eröffnung Privilegien und Angebote für spezielle Anlässe unterbreiten können.

Wir sind zuversichtlich für dieses einmalige Projekt mit internationaler Ausstrahlung, die benötigte Unterstützung zu erhalten.





Handle lokal – denke global: Kinder aus Naters

Eine lebendige, lernende Region

Grussbotschaft

Im World Nature Forum werden Fragestellungen mit anderen Welterberegionen diskutiert. Die UNESCO fördert die internationale intellektuelle Zusammenarbeit im Dienste des interkulturellen Dialogs und des Friedens für eine nachhaltige Welt.

Sie hat mit der Welterbekonvention bereits 1972 einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, das Natur- und Kulturerbe der Menschheit zu schützen und ein vertieftes Verständnis für die Dynamiken zwischen den Welterbestätten und den umliegenden Regionen zu entwickeln. Unter Welterbe werden heute nicht mehr die reinen Denkmäler, sondern Orte verstanden, an denen eine intensive Auseinandersetzung mit den Fragen der Entwicklung und mit den Vorstellungen von Werten und ihrer In-Wertsetzung stattfindet.

Auf dem AletschCampus erhalten künftig die Gemeinden des Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, Gäste und Forschende die Gelegenheit, die Einzigartigkeit dieser Natur- und Kulturlandschaft unter diesem Aspekt zu betrachten und auch zu verhandeln, zu erforschen, zu schützen und zu nut-

Madeleine Viviani

Generalsekretärin der
Schweizerischen
UNESCO-Kommission



zen. In der heutigen Zeit des raschen globalen Wandels sind wir gefordert, Entscheidungen zu treffen. Es stellt sich für uns zwingend die Frage, wie wir auf komplexe Bedürfnisse angemessen reagieren können. Regionale Lösungsansätze, getragen von einer Bevölkerung, die um ihre Traditionen und Bedürfnisse weiss, werden im Dialog mit Forschenden erarbeitet und umgesetzt.

So erhält das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch als lebendige, lernende Region einen Modellcharakter. Ein Modell, das weltweit Schule machen könnte und mit dem die Schweiz einen Beitrag an die UNESCO-Gemeinschaft leistet.

Das Wissen über Landes- und Kulturgrenzen hinaus teilen

Als Direktor des Sagarmatha Nationalparks in Nepal möchte ich anlässlich der Initiierung des World Nature Forums Switzerland meine Glückwünsche an die Bevölkerung von Naters, den Kanton Wallis und die Eidgenossenschaft senden. Wir alle, die gesamte Menschheit sind uns bewusst, dass das Wachstum und die Entwicklung in einem Teil der Welt Einfluss auf andere geographische Gebiete und Kulturen hat. Dies ist der Grund, wieso wir das World Nature Forum begrüßen, ein einzigartiges und aussergewöhnliches Projekt, welches sich auf die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Tourismus und Ökonomie des 21. Jahrhunderts konzentriert.

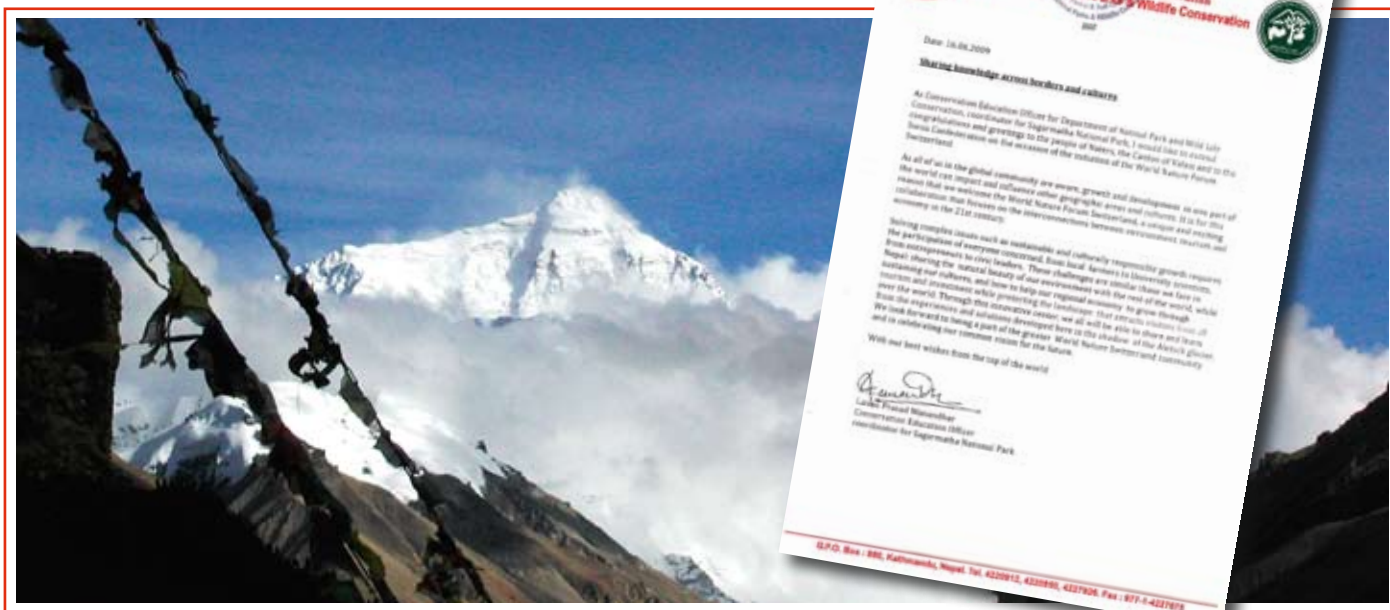
Die Lösung komplexer Probleme wie Nachhaltigkeit und kulturell verkräftbares Wachstum benötigt die Mitarbeit von uns allen, vom lokalen Bauern bis zum Forscher, vom Unternehmer bis zum Politiker. Ihre Herausforderungen in der Schweiz haben Ähn-

lichkeiten mit unseren Problemen in Nepal: Es geht darum, die Schönheiten unserer Natur mit dem Rest der Welt zu teilen und gleichzeitig unsere Kultur zu erhalten; das Wachstum der regionalen Ökonomie mit dem Tourismus zu fördern und gleichzeitig in den Schutz der Landschaft zu investieren, damit die Region weiterhin eine Attraktion für die Besucher aus aller Welt bleibt.

Mit Ihrem Informationszentrum werden wir alle fähig sein, die Erfahrungen und erarbeiteten Lösungen zu teilen, hier im Schatten des Aletschgletschers.

Wir freuen uns, ein Teil der World Nature Forum-Familie zu werden und feiern unsere gemeinsame Vision für die Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen vom Dach der Welt
Laxmi Prasad Manandhar



Impressum

INFO erscheint
6 bis 8 Mal pro Jahr
33. Jahrgang, Juni 09
Auflage 5 500 Exemplare
INFO geht gratis an
alle Natischer Haushalte.

Herausgeberin INFO
Gemeinde Naters
Junkerhof
3904 Naters
info@naters.ch
www.naters.ch

Redaktion
Alphons Epiney (Gemein-
dschreiber Naters), Beat Ruppen
(Geschäftsführer MZ des
UNESCO Welterbe Schweizer
Alpen Jungfrau-Aletsch), Andrea
Iten, Max Spielmann, Peter Paul
Kubitz, Brad Clemmons (alle
FHNW, Hochschule für Gestaltung
und Kunst, Institut HyperWerk)

Gestaltung
werbstatt, Sara Meier,
Gliserallee 90, 3902 Glis,
meier@werbstatt.net

Photonachweis
Andrea Iten, N4 Architekten
(Francesco Minniti, Franco Enrico,
Paolo Calderaro, Paolo Palmas),
Kurt Luger

INFO Kontakt
Gemeinde Naters, Kirchstrasse 3,
3904 Naters, Tel. 027 922 75 75,
Fax 027 922 75 65

Weitere Informationen zum
Projekt AletschCampus und zum
World Nature Forum des UNESCO
Welterbes erhalten Sie unter
www.worldnatureforum.com

